

Das Stadtwahlprogramm

Lüneburg 2021-2026

Gemeinsam.

Zukunft.

Gestalten.

SPD

Inhalt

1. Lüneburg – gemeinsam Zukunft gestalten

2. Hansestadt der Zukunft

2.1 Allgemeines

2.2 Lebensqualität sichern

2.3 Bauen und Wohnen

2.4 Stadtquartiere modernisieren

3. Umwelt – Klima – Wasser

3.1 Natur und Landschaft

3.2 Klima

3.3 Wasser

3.4 Energie

3.5 Luft und Lärm

3.6 Abfallvermeidung und Abfallbeseitigung

3.7 Nachhaltiger Konsum

4. Mobilität

5. Gute Arbeit – nachhaltiges Wirtschaften

5.1 Gute Arbeit – gerechte Löhne

5.2 Städtische Finanzen

5.3 Urbane Innenstadt

5.4 Kleine und mittelständische Unternehmen

5.5 Handwerk

5.6 Junge Unternehmen

5.7 Tourismus

6. Bildung

6.1 Allgemeines

6.2 Krippen und Kindertagesstätten

6.3 Allgemeinbildende Schulen

6.4 Volkshochschule

6.5 Leuphana Universität

6.6 Außerschulische Lernorte

7. Teilhabe

7.1 Allgemeines

7.2 Leben in den Stadtteilen

7.3 Bürgerbeteiligung

7.4 Inklusion

7.5 Integration

7.6 Ältere Menschen

7.7 Sport und Freizeit

7.8 Gesundheit

7.9 Kultur

1. Lüneburg – gemeinsam Zukunft gestalten

Liebe Lüneburgerinnen, liebe Lüneburger,

die Zukunft Lüneburgs und aller Bewohnerinnen und Bewohner treibt uns an. Durch eine engagierte Kommunalpolitik, die den zu uns kommenden Geflüchteten eine neue Heimat bietet, die sich den Folgen des Klimawandels entgegenstellt und die auch in Corona-Zeiten ein gutes Leben ermöglicht. Dann bleibt Lüneburg eine lebenswerte und lebenswerte Stadt, in der alle Menschen die gleichen Chancen haben, ein selbstbestimmtes und freies Leben zu führen. Und eine Stadt, die allen Menschen Teilhabe ermöglicht, egal woher sie kommen, wie sie aussehen und wen sie lieben.

Am 12. September 2021 finden in Niedersachsen die Kommunalwahlen statt. In Lüneburg werden die Mitglieder des Rates der Hansestadt und die Mitglieder des Kreistages sowie der Ortsräte in Ochtmissen und Oedeme gewählt.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten unterbreiten mit diesem Wahlprogramm ein Angebot für eine verantwortungsvolle Politik. Eine Politik, die von der Lebenswirklichkeit der Menschen ausgeht, Kontinuität wahrt und sich dennoch nicht mit dem Status quo zufrieden gibt. Wir wollen Lüneburg zukunftsfest aufstellen.

Uns genügt es nicht, dass sich Partizipation nur auf die Teilnahme an Wahlen beschränkt. Wir wollen eine Teilhabe, die auf den gesamten politischen Meinungs- und Willensbildungsprozess ausgeweitet ist. Sie ist für uns die wichtigste Rückkoppelung mit der Lebenswirklichkeit der Bürgerinnen und Bürger. Deshalb werden wir in Lüneburg bei wichtigen Fragen Bürgerforen und Bürgerräte einrichten. Und wir werden auch das Internet als Diskussionsplattform für Bürgerinnen und Bürger zur Entscheidungsfindung nutzen.

Lüneburg – gemeinsam Zukunft gestalten. Unter diesen Slogan haben wir unser Programm für die Kommunalwahl gestellt. Dabei lassen wir uns von unseren Grundwerten Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität leiten. Stark und solidarisch kann Lüneburg aber nur sein, wenn die

Prinzipien der Nachhaltigkeit bei jeder Entscheidung mitgedacht werden. Deshalb richten wir unsere Politik an diesen Grundsätzen aus. Wir sind überzeugt: Nur eine Politik, die die ökologischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Belange nachhaltig miteinander verbindet, ist eine erfolgreiche Basis für eine gute Zukunft unserer Hansestadt Lüneburg.

In diesem Sinne bauen wir weiterhin auf Lüneburgs Stärken: eine engagierte Bürgerschaft, ein großes Angebot an Bildungseinrichtungen, ein breites Spektrum an sozialen Einrichtungen, eine vielfältige Kulturlandschaft und ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit guten Arbeitsplätzen. Es gilt, all dieses mit Kontinuität und Augenmaß weiter zu entwickeln. Denn so sichern wir unsere Zukunft als Oberzentrum in Nord-Ost-Niedersachsen.

Liebe Lüneburgerinnen und Lüneburger,

wir laden Sie ein, auch in den kommenden Jahren zusammen mit der SPD, der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, an den politischen Entscheidungen für die Bürgerinnen und Bürger der Hansestadt Lüneburg mitzuwirken. Lassen Sie uns gemeinsam eine Politik entwickeln und gestalten, die unsere Stadtgesellschaft auch in Zukunft stark und solidarisch macht. Sie entscheiden mit Ihren Stimmen über die Entwicklung Lüneburgs in den nächsten fünf Jahren.

Für eine gute Zukunft unserer Stadt wählen Sie die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD !

Hiltrud Lotze Carl J. Niederste Frielinghaus Klaus-Dieter Salewski

Vorsitzende des Ortsvereins der SPD Lüneburg Fraktionsvorsitzender im
Rat der Hansestadt

2. Hansestadt der Zukunft

Unsere Hansestadt Lüneburg verfügt über einzigartige kulturhistorische und städtebauliche Schätze, große soziale Integrationskräfte und hervorragende wirtschaftliche Entwicklungschancen. Denn sie ist dank vieler innovativer Unternehmen und einer großen Zahl von Bildungseinrichtungen das Wirtschafts- und Wissenszentrum in unserer Region – und damit ist sie auch Quelle für Wachstum und Innovation.

All das macht Lüneburg zu einem herausragenden Anziehungspunkt über die Landesgrenzen hinaus. So ist die Bevölkerung der Stadt in den letzten 30 Jahren von ca. 60.000 auf über 78.000 Einwohner angewachsen und wächst nach Prognosen in den nächsten zehn Jahren weiter. Auch gehen wir davon aus, dass der demographische Wandel und der Zuzug von Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft uns vor neue Aufgaben stellen wird. Diese vielfältigen Herausforderungen nehmen wir an. Unsere Antwort darauf ist eine nachhaltige Stadtentwicklung für die Bürgerinnen und Bürger. Mit den Projekten der Zukunftsstadt 2030+ und dem integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) wollen wir gemeinsam mit den Menschen unserer Stadt entsprechende Lösungsansätze entwickeln.

Wohnen ist ein Grundrecht. Die SPD bekennt sich daher zu der Verantwortung, den Menschen in Lüneburg ausreichenden und bezahlbaren Wohnraum anzubieten. Dies bekommen wir nur hin, wenn wir einen umfangreichen Maßnahmenkatalog in Angriff nehmen. Dazu gehören: Innenentwicklung vor Außenentwicklung, Nachverdichtung, Fortschreibung des aktuellen Wohnungsbauprogramms, Bereitstellung neuer Flächen für den Wohnungsbau sowie Dachgeschossausbau. Wir schaffen Raum für alternative Lebensmodelle und neue Wohnformen. Zusätzlich müssen wir verhindern, dass Mieterinnen und Mieter aus ihren aktuellen Wohnungen und Quartieren verdrängt werden.

Unser Leitbild ist die „Nachhaltige Stadt“. In der Umsetzung und in den Planungs- und Koordinierungsprozessen werden die wichtigen

Belange und Interessen der Bürgerinnen und Bürger von Anfang an berücksichtigt, die Investitionsplanungen der Stadt und der Unternehmen aufeinander abgestimmt und Wissen sowie finanzielle Ressourcen gebündelt. Insgesamt ist für uns die nachhaltige Stadtentwicklung eine Querschnittsaufgabe und ein langfristiger Prozess, um dauerhaft die Lebensgrundlagen der heutigen Generation zu sichern und sie für künftige Generationen zu erhalten.

Lüneburg ist eine sichere Stadt. Und so soll es auch bleiben. Grundverständnis sozialdemokratischer Sicherheitspolitik vor Ort ist es, die objektive Sicherheit durch eine hinreichende Präsenz von Polizei- und Ordnungskräften zu verbessern und dadurch auch das subjektive Sicherheitsempfinden der Menschen in ihrem Lebensumfeld zu stärken. So wird es uns gelingen, gemeinsam mit allen ehren- und hauptamtlichen Kräften den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer Stadt auch zukünftig zu wahren.

Unsere Ziele:

2.1 Allgemeines

- Wir stehen für eine nachhaltige Stadtentwicklung, die die hohe Lebensqualität in unserer Hansestadt sichert. Voraussetzung ist die Integration ökologischer, sozialer, ökonomischer, kultureller und bildungspolitischer Ziele.
- Wir werden die Bürgerschaft an der Entwicklung ihres Lebensumfeldes beteiligen und in Entscheidungsprozesse einbeziehen.
- Wir werden den bedarfsgerechten Ausbau der Einrichtungen für Bildung, Soziales, Verkehr und Kultur sichern und die kommunalen Unternehmen der Daseinsvorsorge stärken.
- Wir werden die wertvolle Gebäudesubstanz unserer historischen Stadt schützen.

- Wir werden die Freiwillige Feuerwehr auch zukünftig personell, technisch und finanziell weiter stärken.
- Wir setzen uns ein für den Neubau der Feuerwache „Ost“, verbunden mit dem Aufbau einer Berufsfeuerwehr.

2.2 Lebensqualität sichern

- Kinder- und Familienfreundlichkeit sind als wesentlicher Standortfaktor zu verstehen und alle neuen Projekte darauf auszurichten.
- Wir werden in der Innenstadt weitere Straßen bürgergerecht umgestalten und modernisieren.
- Angesichts des demographischen Wandels werden wir für alle Altersgruppen zukunftsorientiert planen und gestalten.
- Wir werden die Wohnqualität in den Stadtteilen und Quartieren weiter verbessern.
- Wir werden ein bedarfsgerechtes Quartiersmanagement in allen Stadtteilen realisieren.
- Wir werden die Stadtteiltreffs ausbauen und Angebote für alle gesellschaftlichen Gruppen bereithalten.
- Wir werden die Spielplätze modernisieren und weiterhin unter Beteiligung der Kinder neu gestalten.

2.3 Bauen und Wohnen

- Fortschreibung des aktuellen Wohnungsbauprogramms bis 2026. Das Ziel lautet: 1.500 zusätzliche Wohnungen bauen.
- Schaffung von mindestens 500 geförderten und damit preisgünstigen Wohnungen.

- Wir werden die Quote des geförderten Wohnungsbaus in Neubaubereichen von 30 Prozent sicherstellen und eine Erhöhung auf 40 Prozent prüfen.
- Wir werden unsere kommunale Wohnungsbaugesellschaft, die LüWoBau, stärken, um ihre Handlungsmöglichkeiten zu erweitern.
- Wir werden die soziale Durchmischung in den Wohnbereichen stabilisieren.
- Wir werden einen qualifizierten Mietspiegel für Stadt und Landkreis Lüneburg erstellen.
- Wir werden bei der Bauleitplanung Möglichkeiten alternativer Siedlungs- und Wohnformen berücksichtigen wie Mehrgenerationenhäuser, Null-Energie-Häuser, genossenschaftliche Projekte und Tiny Houses.
- Wir werden die Verwendung von nachhaltigen, die Ressourcen schonenden Materialien unterstützen.
- Wir werden uns für die konsequente Umsetzung aller ökologischen Erfordernisse bei der Ausweisung von Neubaugebieten einsetzen. Das Ziel ist die Klimaneutralität.
- Wir werden die Nachnutzung von Industrie-, Gewerbe- und militärischen Flächen vorantreiben.
- Wir planen die Einrichtung von Tauschbörsen zur Verbesserung des lebensphasengerechten Wohnens.

2.4 Stadtquartiere modernisieren

- Wir werden die Städtebau-Fördermittel weiter nutzen, um die Sanierung von alten und neuen Quartieren zu fördern, z. B. Am Weißen Turm, in Kaltenmoor, in der Bleckeder Landstraße und in der Frommestraße.

- Wir vollenden den Bau des Kredo 2, als Stadtteilhaus für den Kreideberg und Ochtmissen.
- Wir werden in Kaltenmoor und Am Weißen Turm das Projekt „Sozialer Zusammenhalt“ fortführen.

3. Umwelt – Klima – Wasser

Unser materieller Wohlstand geht häufig einher mit einer Schädigung der natürlichen Lebensgrundlagen und einer Beeinträchtigung unserer Erholungsräume. Eine fortschrittliche städtische Umweltpolitik darf sich aber nicht nur als Reparaturbetrieb verstehen. Vielmehr müssen nicht erwünschte Entwicklungen bereits in Planungs- und Entscheidungsprozessen erkannt und vermieden werden. Das gilt auch für die Folgen, die sich aus dem Klimawandel ergeben. Eine so verstandene nachhaltige Umweltpolitik ist Richtschnur für die Politik der SPD in Lüneburg. Zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger und der künftigen Generationen werden wir mit unseren städtischen Parks, den öffentlichen Grünflächen, dem Kalkberg, den Kleingärten, den Waldgebieten, der Ilmenau sowie den Bächen und Seen in ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit behutsam umgehen.

Das internationale Pariser Klimaabkommen, der „Green Deal“ der Europäischen Union, die Klimaschutzgesetze der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Niedersachsen postulieren alle ein gemeinsames Ziel: die globale Erwärmung soll möglichst auf unter 1,5 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau beschränkt werden.

Lüneburg braucht daher ehrgeizige Ziele für den Klimaschutz. Wir wollen, dass die Stadt, wie vom Kreistag beschlossen, bis zum Jahr 2030 klimaneutral wird. Allerdings kann das Ziel der Klimaneutralität nur erreicht werden, wenn auch auf EU-, Bundes- und Landesebene die Rahmenbedingungen angepasst werden, denn ein Großteil der Emissionen wird durch deren Vorgaben beeinflusst.

Die SPD in Lüneburg bekennt sich zum Ziel der Klimaneutralität. Und nach wie vor gilt für uns: „Global denken und lokal handeln“. Die örtliche Arbeits- und Handlungsebene gilt es in der nächsten Wahlperiode zu überprüfen und gegebenenfalls für den Klimaschutz neue Arbeits- und Organisationsstrukturen in der Stadtverwaltung zu schaffen.

Eine wesentliche Aufgabe wird es auch sein, die Bürgerinnen und Bürger für unsere Klimaschutzpolitik zu gewinnen. Dann kann es gelingen, die Lebensqualität aller nachhaltig zu verbessern: ökologisch verträglich, sozial gerecht und wirtschaftlich vertretbar.

Die Auswirkungen des Klimawandels betreffen auch den Aspekt Wasser in seiner ganzen Bandbreite, vom Grundwasser bis hin zu den Niederschlägen. Das auf den Weg gebrachte regionale Wassermanagementkonzept ist nur ein erster Baustein. Wir brauchen ein umfassendes Konzept für einen nachhaltigen Umgang mit Wasser in all seinen Facetten. Vor allem müssen die kommunalen Genehmigungsbehörden mehr Entscheidungskompetenzen bekommen, um das vorhandene Grundwasser vor Ort für die Zukunft besser schützen zu können. Grundwasserentnahmen durch Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie dürfen nur nach eingehender Prüfung und unter Hinzuziehung unabhängiger Gutachter genehmigt werden und müssen auch nach Genehmigung noch einer engmaschigen Kontrolle unterzogen werden.

Wir wollen den Energiebedarf senken, die Energieeffizienzpotentiale maximal nutzen und erneuerbare Energien schneller ausbauen. Strom aus Sonne, Wind, Wasser und Erdwärme enthält ein Potential für nachhaltiges Wachstum und Wohlstand wie keine andere Technologie. Diese Energieversorgung ist dezentral, autonom und deshalb auch demokratisch. Eine entscheidende politische Aufgabe ist es, die Energiewende klug zu steuern. Diese Energiewende wird aber nur dann erfolgreich sein, wenn sie von vielen Bürgern und Bürgerinnen mitgetragen wird: in den privaten Haushalten, Betrieben, Verwaltungen, Schulen und Vereinen.

Für die SPD gilt daher: Alle Entscheidungen in der Hansestadt Lüneburg müssen unter Einbeziehung des Umwelt- und Klimaschutzes getroffen werden.

Unsere Ziele:

3.1 Natur und Landschaft

- Wir unterstützen den Schutz und die stetige Weiterentwicklung des ökologischen Lebensraums in unserer Stadt. Dazu gehören vor allem der Kurpark, die Landwehr, die Ilmenauniederungen sowie die anderen öffentlichen Grünflächen, Parks und Kleingärten.
- Wir werden weiterhin dafür sorgen, dass im Rahmen von Bebauungsplänen Ausgleichsflächen von hoher ökologischer Qualität geschaffen werden.
- Wir werden auf der Grundlage des Landschaftsplans zusammenhängende Naturräume weiter entwickeln, auch um Artenschutz zu sichern und Artenvielfalt zu fördern.
- Wir werden uns für den Erhalt und die Unterstützung der Kleingartenvereine einsetzen.
- Wir werden Patenschaften für öffentliche Grünanlagen und Kinderspielplätze weiter fördern.
- Wir werden die Entsiegelung der Böden zur besseren Versickerung des Regenwassers vorantreiben.

3.2 Klima

- Wir werden den Klimaschutzplan der Hansestadt Lüneburg konsequent umsetzen und weiterentwickeln.
- Wir werden quartiersbezogene Hitze-Aktions-Pläne entwickeln und umsetzen.
- Wir werden das Volumen des städtischen Klimafonds auf 500.000 € bis 2025 erhöhen.

- Wir werden freiwerdende Verkehrsflächen entsiegeln und begrünen, zum Beispiel am Marienplatz oder am Reichenbachplatz.
- Wir werden konsequent die Kaltluftschneisen zur Belüftung der Innenstadt sichern.
- Wir werden „Pocket-Parks“, Bürgergärten und Urban Gardening in der Innenstadt und in den Quartieren ermöglichen und fördern.
- Wir werden Konzepte für mehr Wasser in der Stadt wie Brunnen, Wasserspiele und Trinkwasserspender entwickeln.
- Wir werden mehr Beschattung, z.B. durch Bäume, realisieren.
- Wir werden weiterhin die Begrünung von Fassaden und Dächern unterstützen.
- Wir werden uns dafür einsetzen, dass die ökologischen Vorgaben für das Neubaugebiet „Am Wienebütteler Weg“ Standard für alle künftigen Baugebiete werden (z. B. klimaneutrale Energie- und Wärmeversorgung).

3.3 Wasser

- Wir werden die Ilmenau und ihre Nebenbäche als FFH-Gebiet (Flora-Fauna-Habitat) weiter schützen.
- Wir werden die ausgezeichnete Qualität des Lüneburger Trinkwassers auch in Zukunft sicherstellen.
- Wir werden uns für den sparsamen Umgang mit Trinkwasser einsetzen.
- Wir werden Brauchwasserkreisläufe in Betrieben und privaten Haushalten fördern.

- Wir werden durch hohe Qualitätsstandards in der Abwasserbehandlung die gute Wasserqualität der Ilmenau gewährleisten.
- Wir werden die bestehenden Wasserschutzgebiete sichern.
- Wir werden uns für technische Maßnahmen zur Rückhaltung und Wiederverwendung von Niederschlägen einsetzen.
- Wir werden als Modellversuch den Bau einer Zisterne zum Auffangen und Speichern von Regenwasser an öffentlichen Gebäuden fördern.
- Wir werden privates und öffentliches Aufbereiten und Zwischennutzen des wieder verwendbaren Abwassers fördern.

3.4 Energie

- Wir werden dem Projekt Bürgersolaranlagen eine hohe Priorität einräumen; hierzu dient auch die Bereitstellung von städtischen Dachflächen.
- Wir werden Photovoltaikanlagen auf Dächern zukünftig in den Bebauungsplänen als Standard festschreiben.
- Wir werden die Umstellung der Wärmeversorgung in allen öffentlichen Gebäuden vorantreiben: weg von Öl und Gas, hin zu erneuerbaren Energien.
- Wir werden die Energieberatung durch die Verbraucherschutzzentrale weiterhin finanziell unterstützen und mit der Klimaschutzleitstelle verzahnen.
- Wir werden das Wissen und die Forschungsergebnisse unserer Leuphana-Universität für die Kommunalpolitik nutzbar machen.
- Wir werden die Klimawerker und andere heimische Handwerksbetriebe unterstützen.

3.5 Luft und Lärm

- Wir werden den Öffentlichen Personennahverkehr weiter verbessern.
- Wir werden innerstädtisch die Anzahl emissionsfreier und lärmgeminderter Busse deutlich erhöhen.
- Wir werden Lärmaktionspläne konsequent weiterentwickeln und umsetzen. Zentrales Ziel: Tempo 30 in der ganzen Stadt.
- Wir werden uns für die sukzessive Verbannung des nichtgewerblichen Individualverkehrs mit Kraftfahrzeugen aus der Innenstadt einsetzen.

3.6 Abfallvermeidung und Abfallbeseitigung

- Wir werden ökologische Konzepte zur Vermeidung („cradle to cradle“) und zur Verwertung von Restmüll unterstützen.
- Wir werden die Initiative der SPD zur „plastikarmen Stadt“ konsequent umsetzen.
- Wir werden auch künftig eine kompetente Abfallberatung sicherstellen.

3.7 Nachhaltiger Konsum

- Wir werden die Qualität und Attraktivität der Wochenmärkte als wichtige regionale Vermarktungsstandorte sichern.
- Wir werden geeignete Vermarktungskonzepte für regionale Produkte weiter unterstützen.
- Wir werden den Anteil von in der Region nach strengen biologischen Regeln produzierten Speisen und Getränken in der Stadtverwaltung und bei öffentlichen Veranstaltungen erhöhen.

- Wir werden die Verbraucherzentrale mit ihrer Beratungskompetenz sichern.
- Wir wollen „Fairtrade Town“ bleiben und unterstützen deshalb die vielfältigen Aktivitäten, die es dazu in Lüneburg gibt.
- Wir unterstützen die Einführung von Pfand- und Mehrwegsystemen, z. B. für Kaffeebecher, oder Ideen für den verpackungsfreien Einkauf.
- Wir werden die vielen Gruppen und Initiativen, die sich in diesem Bereich engagieren, nachhaltig unterstützen.

4. Mobilität

Mobilität ist eine wesentliche Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und wirtschaftlichen Wohlstand. Zum einen verändern sich Einstellung und Nutzungsverhalten bei den Menschen, zum anderen brauchen wir neue Angebote städtischer Mobilität, wenn wir dem Klimawandel begegnen wollen.

Unsere Stadt sollte nicht nur gut erreichbar sein, sondern ist gleichzeitig selbst der Ort, an dem wir uns bewegen: zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit öffentlichen Verkehrsmitteln und auch mit dem Auto. In dieser Reihenfolge wollen wir Mobilität in Lüneburg gemeinsam mit den Menschen gestalten.

Eine zukunftsfähige innerstädtische Mobilität muss die Umwelt schonen, sozial ausgewogen sein und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigen. Auch deshalb muss bei der Nutzung der verschiedenen Verkehrssysteme im Alltag („Modal Split“) der Anteil des Radverkehrs und des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) durch mehr und bessere Angebote deutlich gesteigert werden.

Je weniger belastender Verkehr, desto besser für eine sichere, attraktive, lebendige und barrierearme Stadt, die begehbar, beispielbar und erlebbar ist.

Unsere Ziele:

- Wir werden den Verkehrsentwicklungsplan (VEP) zu einem Nachhaltigen Urbanen Mobilitätsplan (NUMP) weiterentwickeln.
- Wir werden den Umweltverbund (Fußgänger, Radfahrer, Busse und Bahnen) stärken.
- Wir werden bei der Planung von Straßen und Verkehrsanlagen dem Grundsatz „gestalten für alle“ und „vom Schwächsten her denken“ folgen, um eine barrierefreie Mobilität und eine sichere Verkehrswegeföhrung zu ermöglichen.

- Wir werden uns für die Schaffung von mehr, besseren und breiteren Radwegen einsetzen.
- Wir werden das Radwegenetz, wie im „Masterplan Rad 2030“ vom Stadtrat beschlossen, konsequent umsetzen.
- Wir werden die E-Mobilität beim Fahrrad und beim Auto durch den Ausbau der Ladeinfrastruktur in der ganzen Stadt fördern.
- Wir werden mehr gesicherte Fahrradabstellplätze und Bikeports (Fahrrad-Carports) in der Innenstadt schaffen.
- Wir werden uns für ein Fahrradparkhaus mit integrierter Reparaturwerkstatt in der Innenstadt einsetzen.
- Wir werden das Angebot des „StadtRad“ weiter unterstützen und attraktiv ausbauen.
- Wir werden den Öffentlichen Personennahverkehr weiter optimieren. Wichtig sind pendlerfreundliche Zug-Bus-Anbindungen.
- Die SPD unterstützt grundsätzlich die Gründung einer kommunalen Busgesellschaft durch den Landkreis.
- Bis 2025 soll der ÖPNV in der Innenstadt mit emissionsfreien und lärmgeminderten Bussen betrieben werden.
- Wir werden eine effiziente City-Logistik („letzte Meile“) mit dem Ziel der CO₂-Neutralität entwickeln.
- Wir werden das Bahnhofsumfeld umfassend neugestalten (Mobilitätszentrale, drittes Fahrradparkhaus, Erweiterung des ZOB).
- Wir unterstützen den Landkreis, ein 365 Euro-Jahresticket einzuführen.
- Wir werden Lüneburg als ICE-Haltepunkt sichern.

- Wir werden uns dafür einsetzen, nichtgenutzte Bahnstrecken zu reaktivieren, sofern dadurch Anwohner nicht unzumutbar belastet werden.
- Wir werden Modellprojekte für „grünen“ Wasserstoff unterstützen.
- Für den Bau der A 39 fordern wir eine Verlängerung des vorgesehenen Tunnels in Lüneburg-Moorfeld, für den Tunnel eine optimale Abluftregulierung und einen zusätzlichen Lärmschutz im Trassenverlauf.
- Keine Alpha-E-Strecke durch Lüneburg.

5. Gute Arbeit – nachhaltiges Wirtschaften

Eine tragfähige Grundlage für den Wohlstand heutiger und künftiger Generationen kann nur über das Prinzip nachhaltigen Wirtschaftens erreicht werden. Hierzu gehört der schonende Umgang mit der Umwelt und den Ressourcen ebenso wie die Chancen- und Verteilungsgerechtigkeit. Diesem Leitgedanken der ökonomischen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit fühlt sich die SPD auch auf lokaler Ebene verpflichtet. In gemeinsamer Anstrengung von Privathaushalten und Unternehmen sowie Politik und Verwaltung kann nachhaltiges Wirtschaften zum Erfolgsmodell für eine ganze Region werden – und schafft damit eine auf Dauer zukunftsfähige Gesellschaft sowie eine bessere Lebensqualität.

Die Lüneburger Wirtschaft ist sehr erfolgreich. Sie ist geprägt von einem starken regional und global ausgerichteten Mittelstand und einigen internationalen Unternehmen – und vor allem von gut ausgebildeten Arbeitskräften, die in den Unternehmen beschäftigt sind. Für Industrie, Handwerk, Handel, Dienstleistungen sowie Tourismus die Voraussetzungen für ein qualitatives, nachhaltiges Wachstum zu schaffen, das bleibt für die Lüneburger SPD ein vorrangiges Ziel.

An einem intensiven Austausch zwischen Kammern, Gewerkschaften, Wirtschaftsförderung Lüneburg, Universität und Politik werden wir weiterhin aktiv mitwirken, damit Lüneburg auch zukünftig eine zukunftsfähige Wachstumsregion bleibt.

In diesem Sinne werden wir alles tun, um den Wirtschaftsstandort Lüneburg zu stärken. Dazu gehören vor allem: eine hohe Lebensqualität, gut ausgebildete Fachkräfte in der Region, vielfältige Bildungseinrichtungen, eine sehr gute Verkehrsinfrastruktur und ausreichend Gewerbeflächen.

Die Digitalisierung wird die Entwicklung der Wirtschaft stark beeinflussen. Sie wird die traditionellen Wirtschaftsbereiche umgestalten, aber auch die Wissenschaft, die Forschung und den Technologiesektor. Die SPD wird die Grundlagen weiter verbessern,

um Lüneburg für die digitale Zukunft gut aufzustellen. Von zentraler Bedeutung ist dabei der Ausbau einer zuverlässigen Breitbandversorgung mit Glasfasernetz.

Genauso zählen dazu eine effiziente und bürgerfreundliche Verwaltung, angemessene und planbare Gebühren sowie die Koordinierung der Wirtschaftsförderung und eine bevorzugte Ausrichtung auf die Metropolregion Hamburg. Auch verfolgen wir das Prinzip nachhaltigen Wirtschaftens, indem wir sparsam mit den Steuergeldern und Abgaben umgehen und dadurch Wachstum und Beschäftigung stärken. Bei alledem ist uns aber auch wichtig, dass die Identität Lüneburgs erhalten bleibt: das produktive Spannungsverhältnis zwischen mittelalterlichem Stadtbild und modernem, urbanem Leben, die kulturelle Vielfalt und nicht zuletzt die hanseatische Solidarität der Bürgerinnen und Bürger.

5.1 Gute Arbeit – gerechte Löhne

Anständige Löhne und faire Arbeitsverhältnisse sind wesentliche Elemente einer sozial gerechten und damit zukunftsfähigen Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik. Sie sind deshalb unverzichtbar für die SPD.

Von einer gerechten Entlohnung profitierten alle in der Gesellschaft – auch die Steuerzahler. Sie trägt nicht nur dazu bei, die regionale Kaufkraft zu stärken. Sie stabilisiert auch die kommunalen Finanzen und die sozialen Sicherungssysteme.

Der „Konzern Hansestadt Lüneburg“ mit seinen vielfältigen Unternehmen, u. a. der Gesundheitsholding, der AGL, der GfA und der LüWoBau, ist mit gut 5000 Beschäftigten der größte Arbeitgeber in der Region. Hier die guten Arbeitsplätze zu sichern ist eine zentrale Aufgabe in Zeiten der Globalisierung.

Unsere Ziele:

- Wir werden Unternehmen und Betriebe unterstützen, um bestehende Arbeitsplätze zu sichern. Dazu nutzen wir auch zukünftig die erfolgreiche Wirtschaftsförderungsgesellschaft und die Marketing GmbH.
- Wir werden die Neuansiedlung von Unternehmen fördern, um neue Arbeitsplätze zu schaffen. Vorrangig sollen Unternehmen, die gute Arbeitsbedingungen schaffen und eine langfristige und nachhaltige Unternehmenspolitik verfolgen, unterstützt werden. Dazu stellen wir wie bisher attraktive Gewerbeflächen zur Verfügung.
- Wir werden den Ausbau des Lüneburger Hafens weiterhin aktiv unterstützen.
- Für eine zukunftsfähige Mobilität brauchen wir die „Trimodalität“ – die sinnvolle Verknüpfung von Schiene (drittes Gleis), Wasser (Elbe-Seiten-Kanal) und Straße (A 39).
- Wir werden Sozialstandards bei der Vergabe öffentlicher Aufträge verankern und dafür sorgen, dass die Stadt im Streben nach guten Arbeitsbedingungen und gerechten Löhnen vorangeht.
- Wir werden Zukunftschancen für junge Menschen in dieser Region fördern. Dazu gehört für uns ein durchlässiges Bildungssystem, die Stärkung der dualen Ausbildung und eine lokale Hochschulpolitik, die auch regionale Bedürfnisse berücksichtigt.

5.2 Städtische Finanzen

Wir werden unsere Finanzpolitik als Grundlage unseres politischen Handelns auch in Zukunft am Dreiklang „Investieren - Konsolidieren - Lüneburgs Wachstum gestalten“ orientieren.

Dass diese Handlungsweise in den zurückliegenden Jahren richtig gewesen ist, zeigt die positive Entwicklung der städtischen Finanzen seit 2012 (Abschluss des Zukunftsvertrages).

Die aktuelle Wirtschaftskrise, bedingt durch die Corona-Pandemie, hat allerdings zu erheblichen Einnahmeausfällen geführt. Gleichzeitig wurden den Städten wie Lüneburg immer mehr Aufgaben von Bund und Land übertragen, ohne sie hierfür mit den nötigen finanziellen Mitteln auszustatten. So bleibt die finanzielle Situation der Städte weiterhin angespannt.

Trotz dieser schwierigen Ausgangsbedingungen sieht unsere Strategie für die nächsten Jahre vor, weiterhin mit Augenmaß auf eine Konsolidierung hinzuarbeiten. Wir wollen die Verschuldung senken, jedoch ohne gewachsene Strukturen durch übertriebenes Sparen zu zerstören. Eine kontinuierliche Unterstützung und Betreuung des Einzelhandels, des Handwerks, der Dienstleistungsbetriebe und aller anderen Lüneburger Unternehmen führt zu einer Stabilisierung der Gewerbeeinnahmen und ist ein wichtiger Beitrag für die Haushaltskonsolidierung. Damit werden wir den Erwartungen der heute in Lüneburg lebenden Bürgerinnen und Bürger gerecht und nehmen gleichzeitig Rücksicht auf die Interessen zukünftiger Generationen.

5.3 Urbane Innenstadt

Lüneburg, das Oberzentrum in der Region Nord-Ost-Niedersachsen, soll auch zukünftig ein pulsierender Ort für Menschen bleiben. Der Charme einer historischen Stadt in Verbindung mit modernen, attraktiven Geschäften, Cafés und Restaurants sowie einem vielfältigen Angebot an Kunst und Kultur macht Lüneburg zum Einkaufs- und Erlebnisort.

Mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf unser gemeinsames Leben ist auch eine deutlich spürbare Veränderung in der Innenstadt sichtbar geworden. Eine Veränderung, die sich mit der Zunahme des Online-Handels schon länger abgezeichnet hat. Wir sind jetzt gemeinsam gefordert, hier gegenzusteuern. Alle Akteure in Lüneburg sind aufgerufen zu handeln – Immobilienbesitzer sowie -verwalter,

Händler, Gastronomen, Handwerker, Kulturschaffende, das Stadtmarketing und die politisch Handelnden in Rat und Verwaltung.

Unsere Ziele:

- Wir werden das Stadtmarketing stärken, und zwar konzeptionell, personell und finanziell.
- Wir werden dafür sorgen, dass der Erlebniswert in der Stadt erhalten bleibt und weiter verbessert wird. Die Innenstadt muss ein Ort der Begegnung für Menschen bleiben.
- Wir werden uns dafür einsetzen, zentrale Bereiche der Innenstadt (z. B. Am Sande, Glockenhof, Schrankenplatz) in ihrer Attraktivität für Menschen aufzuwerten.
- Wir werden den Wochenmarkt als Erlebnisort in der Innenstadt ausbauen.
- Wir werden Maßnahmen ergreifen, um das Wohnen in der Innenstadt noch attraktiver zu machen.
- Wir werden ein freies WLAN in der Innenstadt aufbauen.
- Wir werden für mehr Raum für Kunst und Kultur in der Innenstadt sorgen.
- Wir werden gute Verkehrsverbindungen in die Innenstadt für den Radverkehr und den Öffentlichen Personennahverkehr bereitstellen.
- Wir werden hinreichend viele und sichere Stellmöglichkeiten für Fahrräder schaffen.
- Wir werden für PKW ausreichende Parkmöglichkeiten vorhalten (Parkhäuser und Sülzwiesen).
- Wir werden für Sauberkeit und Sicherheit in der Innenstadt sorgen.

5.4 Kleine und mittelständische Unternehmen

Lüneburg hat heute viele wachstumsstarke und innovative Branchen, die im Wesentlichen von einem starken Mittelstand getragen werden. Diesen kleinen und mittelständischen Unternehmen ein Umfeld für qualitatives Wachstum zu schaffen, bleibt für uns eine vordringliche Aufgabe.

Um diese Aufgabe auch in Zukunft zum Wohle der Region und der Unternehmen erledigen zu können, werden wir weiterhin unsere Wirtschaftsförderungs GmbH sowie die Lüneburg Marketing GmbH unterstützen und aktiv in der Metropolregion Hamburg sowie der Süderelbe AG mitarbeiten.

Unsere Ziele:

- Wir werden über die Wirtschaftsförderungs GmbH neue Betriebe ansiedeln, bestehende Betriebe beraten und damit auch für zusätzliche Arbeitsplätze sorgen.
- Wir werden Unternehmen und Initiativen der Kultur- und Kreativwirtschaft fördern.
- Wir werden für die Ansiedlung von Betrieben ausreichend Flächen zur Verfügung stellen.
- Wir werden für ein stärkeres Gewicht Lüneburgs in der Metropolregion Hamburg eintreten.
- Wir werden durch effiziente Verwaltungsverfahren für eine effektive Umsetzung bei der Gründung oder der Erweiterung der Betriebe sorgen.

5.5 Handwerk

Das Handwerk spielt eine zentrale Rolle für die regionale Wirtschaft. Die lokalen Handwerksbetriebe stellen einen hohen Anteil ortsnahe

Arbeitsplätze. Und in einer Vielzahl von Berufsfeldern übernehmen sie eine besonders wichtige Rolle bei der Bereitstellung von Ausbildungsplätzen. Deshalb ist die Unterstützung und Stärkung des Handwerks für die SPD ein Eckpfeiler für eine nachhaltige Wirtschaftspolitik.

Bei der Auftragsvergabe werden wir alle Möglichkeiten ausschöpfen, die regionalen Betriebe zu beteiligen. Zudem betrachten wir es auch als eine Aufgabe der Kommunalpolitik, zum Schutz des hiesigen Handwerks bei der Vergabe öffentlicher Aufträge auf die Einhaltung der Sozialstandards zu achten. Auch hier muss der Grundsatz gelten: „Gute Arbeit zu fairen Löhnen und guten Arbeitsbedingungen“.

Unsere Ziele:

- Das Handwerk als Eckpfeiler für eine nachhaltige Wirtschaftspolitik stärken.
- Wir werden uns für faire Arbeitsbedingungen im Handwerk einsetzen.
- Wir werden bei der Vergabe öffentlicher Aufträge im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten regionale Betriebe beteiligen – unter Berücksichtigung sozialer Standards.
- Wir werden uns für eine Arbeitsmarktpolitik einsetzen, die Beschäftigung im Handwerk fördert und nicht verdrängt.
- Wir werden die Digitalisierung im Handwerk unterstützen und schnelle Datennetze zur Verfügung stellen.

5.6 Junge Unternehmen

Unternehmensgründungen sind eine wichtige Triebfeder für wirtschaftliches Wachstum. Sie schaffen selbst Arbeits- und Ausbildungsplätze. Sie sichern Arbeitsplätze in anderen Unternehmen. Und nicht zuletzt tragen junge Unternehmen dazu bei, die Dynamik in einer Region in Gang zu halten. Um das gute Klima für qualifizierte und

dauerhafte Unternehmensgründungen in Lüneburg zu erhalten, müssen weiterhin alle zusammenarbeiten: die Wirtschaft, die kommunale Verwaltung sowie Organisationen, Bildungseinrichtungen, und Verbände.

Damit junge Unternehmen am Markt Fuß fassen können, brauchen sie gute Rahmenbedingungen. Dazu gehört fachkundige Unterstützung in allen Belangen des unternehmerischen Prozesses, von der Gründung bis zur Weiterentwicklung des Unternehmens. Als grundlegende Erfolgsfaktoren für das Wachstum auch gerade von jungen Unternehmen gilt es, die Qualität schneller Datennetze, ein effizientes Wissensmanagement und gute Netzwerkstrukturen ständig weiterzuentwickeln. Wir wollen Unternehmerinnen und Unternehmer dafür gewinnen, sich in der Hansestadt Lüneburg anzusiedeln, und werden deswegen die Startbedingungen für junge Unternehmen laufend überprüfen und ggf. anpassen. Für uns ist klar: Nur im Zusammenspiel aller Kräfte können wir gegen starke Konkurrenz das Beste für Lüneburg erreichen.

Unsere Ziele:

- Wir werden Start-up-Unternehmen und „pop-up-stores“ durch Förderprogramme und auch durch Mietzuschüsse unterstützen.
- Wir werden die erfolgreiche Arbeit der Wirtschaftsförderungs GmbH, der Leuphana Universität und des Innovations- und Gründerzentrums e.novum konstruktiv begleiten und an dem Ausbau ihrer Angebote mitwirken.
- Wir werden uns für eine weitere Verbesserung des dualen Ausbildungssystems und der beruflichen Qualifizierung einsetzen.
- Wir werden eng mit allen Entscheidern in der Wirtschaft, den Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen sowie den Bildungseinrichtungen und Verbänden zusammenarbeiten.
- Wir werden regionale Netzwerke von Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Schulen fördern.

5.7 Tourismus

Der Tourismus ist für Lüneburg ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor, der sowohl im Handel als auch im Dienstleistungsbereich Arbeitsplätze schafft. Mit ihrer großen Zahl an historischen Schätzen, u. a. dem größten mittelalterlichen Rathaus Norddeutschlands, acht Museen, der Altstadt und den prächtigen Backsteinkirchen, ist die Hansestadt Lüneburg für den Kulturtourismus besonders attraktiv. Daneben gibt es aber auch eine wachsende Nachfrage in den Bereichen Erholung und Gesundheit. Und nicht zuletzt gewinnt Lüneburg als Film- und Fernsehstadt für den Tourismus an Bedeutung.

Orientierung bleibt für uns der sogenannte „sanfte Tourismus“, der schonend mit Natur und Umwelt umgeht und die Lebensqualität der Menschen in dieser Stadt möglichst wenig beeinträchtigt.

In den einzelnen Bereichen setzen wir auf verschiedene Schwerpunkte:

- Eine lebendige Innenstadt als Erlebnisort.
- Mit der baulichen Modernisierung des Salzmuseums und des Ostpreußischen Landesmuseum sowie den dazu gehörigen neuen Ausstellungskonzepten gibt es in Lüneburg ein weiteres, interessantes touristisches Angebot.
- Rund um den Kurpark gibt es bereits eine Vielzahl von Einrichtungen für Erholung und Gesundheit, z. B. das SaLü und die Tagesklinik.
- Für Erholungssuchende und Naturliebhaber erschließen Rad- und Wanderwege das reizvolle Umland bis in die Elbtalaue und in die Heide.

Das sind die Konzepte, die wir verfolgen und über die Marketing GmbH überregional präsentieren wollen. Darüber hinaus werden wir ein Konzept „Lüneburg als Kongressstadt“ entwickeln.

Unsere Ziele:

- Wir werden mit der historischen Bausubstanz behutsam umgehen.
- Wir werden die kulturelle Vielfalt fördern und die Lüneburger Museumslandschaft weiter entwickeln und vernetzen.
- Wir werden die modernisierten Gesundheits- und Wellnessbetriebe am Kurpark stärker als überregionale Attraktionen vermarkten.
- Wir werden das Zentralgebäude der Leuphana Universität, entworfen von Daniel Libeskind, als Sehenswürdigkeit in Lüneburg bewerben.
- Wir werden Lüneburg als Stadt für Kongresse, Tagungen und Veranstaltungen positionieren.
- Wir werden die Lüneburg Marketing GmbH in all ihren Aufgabenfeldern unterstützen, und zwar konzeptionell, personell und finanziell.

6. Bildung

Allen Kindern und Jugendlichen optimale Bildungswege zu eröffnen, ist eines der wichtigsten Ziele sozialdemokratischer Politik, denn Bildung ist ein Menschenrecht. Jeder muss die Chance haben, unabhängig von Elternhaus und Geldbeutel, eine bestmögliche Bildung zu erlangen. Deshalb setzt sich die SPD für ein sozial gerechtes, leistungsstarkes und durchlässiges Bildungssystem ein. Dazu gehören Kindertagesstätten, allgemeinbildende und berufsbildende Schulen, die Universität und die Volkshochschule, aber auch kulturelle Einrichtungen wie Musikschule und Museen.

Neue Entwicklungen in der Gesellschaft verlangen nach neuen und den richtigen Antworten für unser Bildungssystem. Denn immer mehr Eltern erwarten Unterstützung von den Schulen (Förderung, Mittagstisch, verlässliche Betreuung). Alle diese Ansprüche sollen in einer guten Bildungspolitik Berücksichtigung finden. In diesem Sinne wird die Lüneburger SPD in der Hansestadt die „Bildungskette“ für alle Altersgruppen und Bildungsniveaus sichern.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder, Jugendliche und Eltern sind enorm: Soziale Kontakte, Tagesstruktur durch den Kita- und Schulbesuch, Freizeitaktivitäten, Bewegung – all das musste deutlich heruntergefahren werden. Eltern und Kinder berichten von Erschöpfung, Frust, Stress und familiären Krisen. Besonders bei den Kindern, die schon vor der Pandemie benachteiligt waren und weniger Chancen zur Teilhabe hatten, steigt das Risiko um ein Vielfaches, abgehängt zu werden.

Die SPD fordert daher aufgrund der prekären Situation mehr Schulsozialarbeit und mehr Vernetzung der Bildungseinrichtungen mit Jugendhilfe, Sport (-vereinen) sowie weiteren Angeboten im jeweiligen Quartier.

Unsere Ziele:

6.1 Allgemeines

- Wir setzen uns dafür ein, den Eltern die freie Schulwahl unter allen weiterführenden Schulen ermöglichen.
- Wir werden Schulen weiterhin modernisieren und bedarfsgerecht ausstatten, und zwar mit den von der SPD beschlossenen Bildungsfonds I und II.
- Zur Fortführung dieses Programms wird die SPD darüber hinaus einen Bildungsfonds III auflegen.
- Wir setzen uns mit Nachdruck ein für den Aufbau einer zukunftsorientierten IT-Infrastruktur in allen Bildungseinrichtungen bis 2023.
- Wir werden weiterhin das Schulbiologie- und Umweltbildungszentrum (SCHUBZ), die Musikschule und die Kunstschule Ikarus fördern.
- Wir werden das FiZ (Familie im Zentrum) zur Verbesserung und Unterstützung von Eltern und Familien in den Stadtteilen mit Hilfe von Bund und Land weiter ausbauen.

6.2 Krippen und Kindertagesstätten

- Wir werden das Angebot von Kita- und Krippenplätzen qualitativ und quantitativ weiter verbessern. Für eine bedarfsgerechte Betreuung brauchen wir die „Dritte Kraft“ und mehr Verfügungszeit für die Erzieherinnen und Erzieher.
- Für die SPD in Lüneburg gilt: Es bleibt bei 23 Kindern pro Gruppe.
- Wir werden mehr Ganztagsplätze schaffen.
- Wir setzen uns dafür ein, die Öffnungszeiten den zeitlichen Bedürfnissen der Kinder und ihren Eltern besser anzupassen.

- Wir werden Kitas modernisieren, zu Familienzentren ausbauen und nach Bedarf neue Kitas errichten.

6.3 Allgemeinbildende Schulen

- Wir werden alle Grundschulen zu Ganztagschulen umgestalten.
- Wir werden die verlässliche Nachmittagsbetreuung in den Grundschulen ausbauen und schrittweise in der Sekundarstufe 1 einführen.
- Wir werden Mittagstische – gesundes und regionales Essen für alle Kinder – an Schulen finanziell unterstützen.
- Wir brauchen für eine zukunftsorientierte IT-Infrastruktur mehr EDV-Administratoren zur Unterstützung der Schulen.
- Wir werden Nachhaltigkeitsprojekte in den Schulen fördern.
- Wir setzen uns dafür ein, den Übergang von den weiterführenden Schulen zu den berufsbildenden Schulen stärker zu verzahnen.
- Wir werden die Schulsozialarbeit weiter ausbauen.

6.4 Volkshochschule

Die VHS Region Lüneburg ist für uns ein wichtiger Baustein der Lüneburger Bildungslandschaft. Sie dient der allgemeinen, politischen, kulturellen und beruflichen Bildung. Zu den wichtigsten Aufgaben zählen der Erwerb von anerkannten Abschlüssen, die Möglichkeit, auch im Erwachsenenalter Lesen und Schreiben zu lernen und sich ganz allgemein mit allen wichtigen Themen aus Wirtschaft, Kultur, Politik usw. auseinanderzusetzen. In diesem Sinne spielt die VHS auch eine zentrale Rolle bei der Integration von Geflüchteten in unsere Gesellschaft.

Die SPD unterstützt die Beschäftigten bei ihrem Anliegen nach fairen Arbeitsbedingungen und einer Bezahlung geregelt in einem Tarifvertrag.

- Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass Menschen jeden Alters an der VHS genau das Bildungsangebot erhalten, das ihren Bedürfnissen entspricht, ihnen Teilhabe ermöglicht und Chancen eröffnet.
- Wir werden dafür sorgen, dass auch künftig Schulabschluss- und Alphabetisierungskurse angeboten werden.
- Wir unterstützen die vielfältigen Angebote zur Integration von Geflüchteten

6.5 Leuphana Universität

Die in den 1990er Jahren vollzogene Umwandlung der Scharnhorstkaserne in eine Campusuniversität ist immer noch ein Vorzeigeprojekt. In ihren Schwerpunkten Kultur, Bildung, Wirtschaft und Nachhaltigkeit thematisiert die Leuphana Universität in Lehre und Forschung die Zukunft gesellschaftlichen Engagements. Sie wurde dafür mehrfach ausgezeichnet. Die Leuphana Universität ist ein wesentlicher Bestandteil des sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens in Lüneburg und trägt zur hohen Lebensqualität Lüneburgs bei. Auf diesem Weg begleiten wir die Universität konstruktiv.

- Wir setzen den Kooperationsvertrag zwischen Universität, der Hansestadt und dem Landkreis Lüneburg weiterhin konsequent um.
- Wir setzen uns dafür ein, dass das Land Niedersachsen die Universität finanziell besser ausstattet.
- Wir unterstützen die Zusammenarbeit zwischen der Universität und regionalen Unternehmen als große Chance für eine nachhaltige und innovative Wirtschaftsentwicklung in Lüneburg.

- Wir begrüßen das große Engagement von Studenten und Studentinnen sowie Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Leuphana an städtischen Entwicklungsprozessen wie „Lüneburg 2030+“.

6.6 Kulturelle Bildung

Lebenslanges Lernen außerhalb schulischer Bildungseinrichtungen ist uns ein wichtiges Anliegen. Menschen aller Altersgruppen und Einkommenschichten sollen sich aktiv am kulturellen Leben in Lüneburg beteiligen können. Auch mit diesem Ziel fördern wir u.a. die Museumslandschaft Lüneburg, das Theater, die Kulturbäckerei, die Musikschule, die Kunstschule Ikarus, die Jugendtreffs und die freien Träger.

7. Teilhabe

Lüneburg ist eine weltoffene und solidarische Stadt. Sie lebt von ihrer Vielfalt, dem Engagement und den Ideen der Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft. Dabei begreifen wir Vielfalt als Bereicherung durch neue Potentiale und Ressourcen. Wir bekennen uns zu den Grundwerten der Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Niemand wird ausgeschlossen. Alle Menschen haben die gleichen Rechte und Pflichten, jeder nimmt gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft und in der Gemeinschaft teil. Die rechtliche Gleichstellung und die Chancengleichheit sind für uns die Grundlage unserer Gesellschaft. Deshalb ist es uns wichtig, die gesellschaftliche Gleichstellung der Geschlechter im gelebten Alltag weiter voranzubringen und den Respekt und die Anerkennung unterschiedlicher Lebens- und Familienmodelle zu fördern.

Teilhabe muss jeden Tag neu gestaltet werden und setzt die Bereitschaft und das Zusammenwirken aller Beteiligten voraus. Das Ziel unserer Politik ist es, über kulturelle und soziale Unterschiede hinweg, die gleichberechtigte Teilnahme und Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt in unserer Gesellschaft zu gewährleisten. Durch Ungerechtigkeiten und Diskriminierung entstehen soziale Konflikte. Wir bekennen uns daher ausdrücklich zum Antirassismus, zur Antidiskriminierung, zur allgemeinen Gleichbehandlung und zur Solidarität. Wir bekennen uns weiterhin ausdrücklich zum konsequenten Eintreten gegen den Antisemitismus, in welchen Erscheinungsformen auch immer er sich zeigt. Rassismus und Diskriminierung von Minderheiten haben in unserer Stadt keinen Platz. Das bedeutet, wir erkennen jeden Menschen in seiner Einmaligkeit an, wertschätzen und begegnen ihm mit Fairness, Offenheit und Respekt.

Gelebte Solidarität erwächst vor allem aus dem ehrenamtlichen Engagement unzähliger Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt. Insbesondere die Stadtteilhäuser oder Stadtteiltreffs sind Orte der Teilhabe und veranschaulichen gelebte Solidarität. Sie sind Zentrum

für das nachbarschaftliche Zusammenleben und den Kontakt zu Menschen aller Generationen. Sie stärken die soziale Infrastruktur im Stadtteil und bieten darüber hinaus Möglichkeiten der Teilhabe und des bürgerschaftlichen Engagements. In jeder Hinsicht sind sie bereits jetzt für Lüneburg ein Erfolgsmodell. Solche lebendigen Mittelpunkte für alle Stadtteile zu schaffen und ihre Angebote auszuweiten, ist uns ein besonderes Anliegen.

Wir haben viel vor. Und wir wissen, dass wir unsere Ziele für die gesamte Stadt nur gemeinsam verwirklichen können. Insofern steht die SPD dafür ein, allen ein Angebot zur Teilhabe an der Entwicklung unserer Stadt zu machen.

Unsere Ziele:

7.1 Allgemeines

- Wir werden uns einsetzen für den Ausbau und die Vernetzung der Angebote aus Sport, Freizeit und Bildung, um Beteiligung zu ermöglichen.
- Wir werden das vielfältige Angebot ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer zur Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe und Leseförderung für Kinder und Jugendliche weiter mit Nachdruck unterstützen.
- Wir werden uns dafür einsetzen, soziale Konflikte durch frühzeitige Präventionsarbeit in allen Bereichen abzubauen und zu vermeiden.
- Wir werden den Kriminalpräventionsrat in seiner Arbeit unterstützen.
- Wir werden die Finanzierung des Frauenhauses langfristig sichern und den Bau eines weiteren Frauenhauses prüfen lassen.

- Wir werden der Diskriminierung in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens entgegenzutreten.
- Wir werden die Digitalisierung für die Weiterentwicklung einer bürgernahen Verwaltung nutzen, um geeignete Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger online verfügbar zu machen.

7.2 Leben in den Stadtteilen

- Wir werden Stadtteiltreffs oder Stadtteilhäuser bedarfsgerecht weiterentwickeln, als zentrale Orte der Teilhabe und des vielfältigen Engagements mit verlässlichen Ansprechpartnern.
- Wir werden den Bürgertreff in Kaltenmoor zum Stadtteilhaus ausbauen.
- In jedem Stadtteilhaus wird eine Stelle für die Gemeinwesenarbeit, für Beteiligung und für Aktivierung geschaffen.
- Wir werden die Angebote der Stadtteiltreffs an der Lebenssituation der Menschen in den jeweiligen Quartieren ausrichten.
- Wir werden Bürgerräte und Jugendparlamente auch in den Stadtteilen ermöglichen.
- Wir werden weitere Begegnungsorte in den Quartieren schaffen und zentrale Orte attraktiver gestalten, wie z. B. den Thorner Markt.

7.3 Bürgerbeteiligung

- Wir werden durch öffentliche Fraktionssitzungen, Bürgerversammlungen, Bürgerräte und Bürgerforen dazu beitragen, dass mehr Bürgerinnen und Bürger sich an politischen Entscheidungen und am politischen Handeln beteiligen. Wir

werden für größtmögliche Transparenz des politischen Handelns in den Gremien sorgen.

- Wir werden über besondere Projekte, wie „Lüneburg 2030+“ und ISEK, Bürgeranregungen aufnehmen und damit das Engagement für die eigene Stadt stärken.
- Wir werden Online-Übertragungen von Ratssitzungen ermöglichen.

7.4 Inklusion

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört. Egal wie du aussiehst, welche Sprache du sprichst oder ob du eine Behinderung hast. Jeder kann mitmachen. Zum Beispiel: Kinder mit und ohne Behinderung lernen zusammen in der Schule. Wenn jeder Mensch überall dabei sein kann, am Arbeitsplatz, beim Wohnen oder in der Freizeit: Das ist Inklusion.

Lüneburg ist eine Stadt der Chancen für Selbstbestimmung, Teilhabe und Gleichstellung für alle. Wenn alle Menschen dabei sein können, ist es normal, verschieden zu sein. Verschiedenheit ist in einer inklusiven Welt ganz normal und sogar eine Bereicherung!

7.5 Miteinander

Wir haben trotz aller Widerstände mit dafür gesorgt, dass Lüneburg eine weltoffene und vielfältige Stadt bleibt, in der viele Menschen ihr Glück nicht nur suchen, sondern auch finden können. Eine Stadt, die zusammenhält und in der jeder seinen Platz finden kann.

Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nicht nur Politik und Stadtverwaltung, sondern alle Lüneburger und Lüneburgerinnen betrifft. Dass schon vieles so gut gelungen ist, liegt

auch an dem Engagement vieler Menschen hier vor Ort. Unser Dank gilt daher jenen, die sich ehrenamtlich oder beruflich für die Integration vor allem von Geflüchteten einsetzen.

- Wir werden das Förderprogramm Demokratie leben! - stadtteilübergreifende Partizipationsprojekte für Kinder und Jugendliche - ausbauen.
- Wir werden uns für eine konsequente Weiterentwicklung der Stadtteilarbeit vor allem in den Stadtteilhäusern einsetzen, um zugezogenen Menschen eine Anbindung an das soziale Leben in der Nachbarschaft zu erleichtern.
- Wir werden auch den Lüneburgerinnen und Lüneburgern mit Fluchthintergrund Bildung von Anfang an zugänglich machen durch Angebote im frühkindlichen Alter bis hin zu Weiterbildungen und zum Studium.
- Als sicherer Hafen ist Lüneburg bereit, weiterhin Flüchtlinge aufzunehmen und in die Gemeinschaft zu integrieren.

7.6 Ältere Menschen

Auch im hohen Alter selbstbestimmt leben und an der Gesellschaft teilhaben – das wünschen sich die meisten Menschen. Sie dabei zu unterstützen, ist zentrales Ziel der Seniorenpolitik.

Ältere Menschen sind Bürger und Bürgerinnen im Alter von mehr als 60 Jahren, zu einem großen Teil also Menschen, die ihre erwerbstätige Lebensphase weitgehend abgeschlossen haben. Sie stellen in der Regel andere Anforderungen an ihr persönliches und soziales Wohlbefinden und haben oft andere Bedürfnisse als jüngere Menschen im erwerbstätigen Alter. Dies gilt besonders dann, wenn sie aufgrund von Alter oder Krankheit hilfs- oder pflegebedürftig werden. Menschen in dieser Lebensphase haben z. T. einen höheren

Schutzbedarf, insbesondere die Bewohner und Bewohnerinnen in Pflegeeinrichtungen.

- Ältere Menschen benötigen Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause und nach eigenen Wünschen.
- Wir setzen uns ein für den Ausbau verlässlicher Strukturen für Teilhabe und Pflege in einer älter werden Gesellschaft.
- Stärkung der digitalen Teilhabe auch für Seniorinnen und Senioren.
- Ausbau eines bedarfsgerechten Quartiersmanagements in den Stadtteilhäusern.
- Unterstützung des Seniorenbeirates in der Hansestadt Lüneburg.

7.7 Sport und Freizeit

- Fortsetzung und Abschluss der Sportentwicklungsplanung (SEP) unter Beteiligung des organisierten Sports, der Bildungseinrichtungen, freier Initiativen etc.
- Nachhaltige und bedarfsgerechte Förderung von integrativen Sporträumen und -anlagen im Sinne der SEP (Skatepark Sülzwiesen, Bau von Rasen- bzw. ökologisch nachhaltigen Kunstrasenplätzen, Errichtung einer regionalligatauglichen Sportanlage für den Fußball, Outdoor-Training durch Calisthenics-Parks oder Trimm-Dich-Pfade).
- Neubau von einer Dreifeldhalle im Hanseviertel, sowie Zweifeldhallen bei der Grundschule Lüne, der Igelschule und bei der Grundschule Hasenburger Berg
- Unterstützung des Neubaus einer Einfeldhalle für das geplante Neubaugebiet am Ebensberg und Modernisierung (z. B. Lüne Park) fortführen.

- Die Zuschüsse für die Aufwandsentschädigung der Übungsleiterinnen und Übungsleiter in den Sportvereinen erhöhen.
- Belegung der Sporthallen von Schulen, Vereinen und freien Gruppen digitalgestützt optimieren.
- Das Freibad Hagen modernisieren.
- Den Bau eines Naturbades im Stadtgebiet prüfen.
- Durch Unterstützung für DLRG und Sportvereine einen kostenfreien Schwimmunterricht für Kinder (bis Klasse 4) ermöglichen.
- Investitionsvorhaben der Vereine im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten unterstützen.
- Vorhandene Spielflächen instandhalten und in neuen Wohngebieten Spielflächen einplanen.
- Wir werden das Engagement von Vereinen und Verbänden, sich interkulturell zu öffnen und neue Angebote zu entwickeln, um Menschen über kulturelle und soziale Unterschiede hinweg zu verbinden, nachhaltig unterstützen.
- Sportvereine bei Projekten wie Lüneburg 2030+ und dem stadtteilorientierten Entwicklungsprozess mitdenken und miteinbeziehen.

7.8 Gesundheit

Gesundheit gehört zu einem menschenwürdigen Leben und darf allein deshalb nicht vorwiegend den Marktkräften überlassen werden. Eine gute gesundheitliche Versorgung der Menschen gehört zu den wesentlichen Bereichen der Daseinsvorsorge einer Kommune. Die Gründung der Gesundheitsholding war deshalb ein zentrales Anliegen der Lüneburger Sozialdemokraten. Sie besteht aus dem leistungsfähigen Städtischen Klinikum, der Psychiatrischen Klinik, dem

Kurzentrums, der Tagesklinik, der Orthoklinik und dem Städtischen Pflegezentrum. Mit diesen Unternehmen der städtischen Gesundheitsholding und einer bedarfsgerechten ärztlichen Versorgung verfügt Lüneburg über die wesentlichen Voraussetzungen für eine bestmögliche gesundheitliche Versorgung der Menschen in der ganzen Region.

Unsere Ziele:

- Alle Unternehmen der Gesundheitsholding dauerhaft in kommunaler Hand behalten.
- Wir werden den medizinischen Fortschritt bei der Modernisierung der Kliniken konsequent berücksichtigen.
- Wir werden die ärztliche Versorgung mit praktischen Ärzten und Fachärzten unterstützen.
- Wir werden die Verzahnung zwischen stationärer und ambulanter Versorgung stärken.
- Wir werden die Gesundheitsangebote des Kurzentrums und der Tagesklinik weiter qualitativ ausbauen.
- Wir werden die bestmögliche Versorgung im städtischen Pflegeheim sicherstellen.
- Wir werden dem Personalmangel in der Pflege entgegenwirken und die Ausbildung, Umschulung und Qualifizierung zur Fachkraft in unserer kommunalen Pflegeschule unterstützen.

7.9 Kultur

Kunst, Literatur, Musik, Theater, Museen – sie alle halten Angebote für uns bereit, die Welt zu verstehen und in ihr unseren Platz zu finden. Vielstimmig und vielfältig wollen sie der Bildung oder der Unterhaltung

dienen, wollen Identität stiften und gesellschaftlichen Zusammenhalt ermöglichen. Egal, ob von Kulturschaffenden oder Kulturkonsumenten, ein jeder Anspruch an die Kultur und ihre Institutionen hat seine Berechtigung – und die Politik soll sich dabei möglichst nicht einmischen.

Wenn in anderen Städten Theater und Museen geschlossen oder die Mittel für die kulturellen Institutionen drastisch zusammengestrichen werden, gibt es berechtigte Proteste. Andererseits gibt es Stimmen, die die Subventionen für die sogenannte „Hochkultur“ kritisieren und mehr Unterstützung für die „freie Kulturszene“ fordern. Die SPD in Lüneburg sieht es als ihre Aufgabe an, zusammen mit den Stiftungen in der Hansestadt die kulturellen Traditionen der Stadt zu pflegen, z. B. Theater und Museen, aber auch die sehr lebendige, junge Kulturszene zu fördern. Ein besonderes Interesse verdienen darüber hinaus Projekte im Bereich der Erinnerungskultur sowie anderer Kulturen. Denn mittlerweile ist die Hansestadt Lüneburg eine internationale Stadt, in der Menschen aus mehr als 120 Nationen leben.

Unsere Ziele:

- Den vielen freien Theatern, Chören und Orchestern Raum bieten.
- Ausstellungsflächen für die bildende Kunst anbieten.
- Die musikalische und künstlerische Bildung junger Menschen fördern – auch außerhalb der Schule.
- Kulturelle Initiativen bei der Suche nach Fördermitteln aus regionalen Stiftungen unterstützen.
- Zu einer intensiveren Zusammenarbeit und Vernetzung der kulturell Aktiven in der Stadt beitragen.

- Den konstruktiven Dialog zur Erinnerungskultur unterstützen und mit allen Beteiligten vorhandene Lernorte weiterentwickeln und neue konzipieren.
- In einer Zeit des zunehmenden Antisemitismus werden wir uns für eine würdevolle Herrichtung und dauerhafte Pflege des Jüdischen Friedhofs „Am Neuen Felde“ und der anderen Gedenkstätten in der Stadt einsetzen.
- Wir werden die Lüneburger Museumslandschaft weiterentwickeln.
- Wir werden das Salzmuseum sanieren und erweitern.
- Wir werden das Lüneburger Theater mit seinen vier Sparten erhalten und in seiner Existenz sichern.
- Wir setzen uns dafür ein, die kulturellen Schätze der Hansestadt wie z.B. die bedeutende Sammlung des Archivs und die wertvollen Bestände der Ratsbücherei für die nächsten Generationen zu sichern und zu bewahren.